

# Schwarz-Weiss-Fotografien kontra monochrome Malerei

**Palazzo** Gilbert Garcin gegen Olivier Mosset und Gilles Porret

VON INGEBOURG STRÖLE

Nach neun Ausstellungen, die Andrea Domesle im Palazzo kuratierte, gibt Direktor Niggi Messerli wieder wechselnden Gastkuratoren und -kuratorinnen Gelegenheit, in Zusammenarbeit mit ihm Ausstellungen zu realisieren. Messerli entdeckte Gilbert Garcin selbst. Co-Kuratorin Karine Tissot, Genf, konfrontiert die vielschichtigen Fotografien des Franzosen mit Gemälden und Installationen von zwei Schweizer Vertretern monochromer, konkreter Kunst. Krasser könnte der Kontrast kaum sein.

## Ein Autodidakt

Gilbert Garcin (\*1929 in La Ciottat/F), ist Autodidakt und kam erst im Ruhestand zur Kunst. Trotz vielen Ausstellungen in Europa und USA sind erst jetzt auch in der Deutschschweiz Arbeiten von ihm zu sehen. Seine Fotografien zeigen konstruierte Raumsituationen, die in spielerischer Weise nach Raum, Geometrie und Struktur fragen. Auch Bezüge zur Kunstgeschichte fehlen nicht. Immer ist Garcin selbst als agierende

Person Teil der Inszenierung. Dass dies nicht Ergebnis geschickter digitaler Bildmontage ist, trägt wesentlich zur surrealen Wirkung bei. Er arbeitet nur mit Fotoapparat und Schneidemesser.

Wichtiger Bestandteil seiner Werke sind auch die Bildtitel. Als «Maitre du monde» (2008) strafft er ein Bündel frei sich verwickelnder Schnüre wie Zügel in der Hand, bringt Ordnung ins Chaos. Mit einer fast lyrischen Inszenierung bezieht er sich auf Paul Klee: Garcin und seine Frau sieht man als Rückenfiguren auf einem labilen Gerüst schwarzer Stangen sitzend, ganz in den Anblick des Mondes versunken («Nocturne», 2004).

So vielschichtig die Arbeiten Garcins sind, so bewusst bis zum Banalen reduziert wirken dagegen die Arbeiten von Olivier Mosset und Gilles Porret. Olivier Mosset, 1944 in Bern geboren, gilt als der Schweizer Vertreter monochromer Malerei. In bewusster Reduktion auf das Wesentliche, nämlich die Farbe als Material und die Fläche als geometrische Form, zeigt er im Palazzo neue Arbeiten: drei grossformatige Sterne (Silver Star, Golden

Star, Copper Star, 2010) sowie ein orangefarbenes Sechseck.

## Für die Ausstellung entwickelt

Gilles Porret, 1962 in Neuenburg geboren, zeigt für die Ausstellung entwickelte Arbeiten, unter anderem auch eine an der Aussenfassade des Palazzo, die sich formal an ein Bauschild anlehnt. Jeweils in sich monochrom, spielen seine Gemälde in variierenden Formaten mit heller abgetönten Rundformen, die vor einer dunkleren Grundfläche zu schweben scheinen.

Der anspruchsvolle Ausstellungstitel «Regard sur la peinture contemporaine» ist einer Fotografie Garcins entlehnt, die wunderbar pointiert seinen hintergründig-witzigen Umgang mit der Kunst auf den Punkt bringt: Gezeigt wird Garcin auf einer Leiter stehend, im Begriff, eine Landschaftsfotografie schwarz-monochrom zu übertünchen. Ein Glück für uns, dass die zeitgenössische Kunst nicht nur aus monochromer Malerei besteht.

**Kunsthalle Palazzo** Liestal: Regard sur la peinture contemporaine. Bis 13. März.